

0301

HEILIGET ABER GOTT DEN HERRN IN EUREN HERZEN

PREDIGT ÜBER 1. MOSE 11, 5

ABGEDRUCKT IM PASTORALBLATT
FÜR AUSTRALIEN UND NEUSEELAND
AUGUST 1957

HEILIGET ABER GOTT DEN HERRN IN EUREN HERZEN

Predigt über 1. Mose 11, 5

**abgedruckt im Pastoralblatt
für Australien und Neuseeland
August 1957**

„Da sie nun gen Morgen zogen
(d.h. die Nachkommen Noahs),
fanden sie ein ebenes Land im Lande Sinear,
und sie wohnten daselbst und sprachen unter-
einander:
„Wohlan, lasst uns eine Stadt und einen Turm
bauen,
des Spitze bis in den Himmel reicht,
dass wir uns einen Namen machen,
denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.“

Weiter lesen wir, dass „der HErr herabfuhr, da-
mit Er die Stadt und den Turm sähe, den die Men-
schenkinder bauten.“ „Und der HErr sprach: „Siehe,
das Volk ist einerlei Volk und hat einerlei Sprache
unter sich, und sie haben dieses angefangen zu tun;
sie werden nicht ablassen von allem, das sie sich vor-
genommen haben zu tun. Wohlan, lasst uns herab-
fahren und ihre Sprache verwirren, dass keiner des
anderen Sprache verstehe!“ „Also zerstreute sie der

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HErr von dannen in alle Länder, dass sie mussten aufhören, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel (Verwirrung), weil der HErr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache, und sie von dannen verstreut hatte in alle Länder.“

Dieser Bericht führt uns zurück in die frühen Tage der menschlichen Geschichte und er schildert den ersten Versuch der Menschheit, etwas zu erreichen, was heute in den Herzen von Millionen in der Christenheit lebt — Friede und Sicherheit durch „gemeinsamen Schutz“.

Nicht lange vor dem war Gottes gerechtes Gericht über einen Menschenschlag ergangen, welcher von Ihm abgefallen war und der sich der Sünde und jedem bösen Tun ergeben hatte. Es war über sie jene verheerende Flut gekommen, die Gott durch Noah vorhergesagt hatte, und abgesehen von diesem Gerechten und seinen Angehörigen, hatte niemand überlebt. Aber nun hatte wieder eine Besiedlung begonnen; Noahs Nachkommen, die gegen Morgen einwanderten, kamen in die große Ebene von Sinear. Dort hatten sie den Einfall, eine Stadt und einen gewaltigen Turm zu bauen, der ihnen beim Eintreten künftiger Unglücksfälle als Zuflucht dienen sollte. Es war eine Absicht, die aus einer Furcht geboren war

und die in Hochmut und vermessener Unabhängigkeit von dem Allmächtigen ausartete.

Diese Stadt und dieser Turm waren etwas Neues. Der Fall des Menschen hatte viele Arten von Sünde nach sich gezogen, aber nun fingen die Menschen an, dem Gott des Himmels auf das äußerste zu misstrauen und sich darin zu einigen, eine Gemeinschaft und ein System aufzurichten, welches auf der vermeintlichen Stärke eines Bündnisses, das zusammenarbeitete, und auf seiner Tatkraft beruhte, wodurch ihre zukünftige Sicherheit ein für allemal gewährleistet werden sollte. Sie waren *die Kinder des Stolzes*. Wir wissen, was die Folge war. Ihr hochmütiges Vorhaben brachte Gottes Strafgericht über sie — eine Sprachenverwirrung, die bis heute auf ihnen lastet, eine Vertilgung ihrer Stadt und ihres Turmes und ihre Zerstreung als Heimatlose über die ganze Erde.

Heute stehen dort, an der Stätte des alten Babylon, die Überreste jenes gewaltigen Turmes, erbaut aus steinernen Ziegeln und lehmigem Schlamm, von Menschen geplant und von Gott zerstört. Babylon ist verwüstet worden und zum Zufluchtsort wilder Tiere und Nachtvögel geworden, sie ist ein ständiges Mahnmal für die Torheit eines Volkes geworden, dessen Angehörige, obgleich sie Sünder unter dem Gesetz des Todes waren, es für möglich hielten, die eige-

ne Erlösung durch menschlichen Verstand und menschliche Klugheit zu sichern.

Nun ist es eine Tatsache, die bedingungslos durch das Wort der Wahrheit untermauert wird, dass dieser hochmütige und selbstzufriedene Geist sich zu allen Zeitaltern unter den Menschen gezeigt hat, und Er, der Allwissende, der alle Dinge von Anfang der Schöpfung bis zu ihrem Ende sieht, hat uns nicht ohne Warnung über die Entwicklung und das letzte Ergebnis dieses Geistes der eigenwilligen Unabhängigkeit gelassen bei denen, die nicht ihre Zuversicht in Gott setzen, die keinen Raum für Ihn haben bei ihren Beratungen und Plänen.

Im Buche Daniel (Kap. 2) ist der Bericht über einen Raum enthalten, den Gott dem König von Babylon, Nebukadnezar schickte, dem Reich, welches zu jener Zeit das mächtigste Reich in der Welt war. Seine Hauptstadt war Babylon, das genau in der Ebene von Sinear lag, in der sich die Grundsteine des Turmes von Babel befanden. In diesem Traum sah der König von Babylon ein Bild von riesigen Ausmaßen und furchterregendem Aussehen. Es hatte die Gestalt eines Menschen, dessen Bestandteile von Kopf bis Fuß aus verschiedenen Metallen bestanden von stufenweise geringerem Wert; das Haupt war aus Gold; die Brust und die Arme waren von Silber; der Rumpf und

die Schenkel waren aus Erz und die Füße aus Eisen, aber diese bestanden aus einer merkwürdigen Legierung: Sie waren aus Eisen, vermengt mit Ton. Die Deutung dieses Traumes, welche Daniel von Gott gegeben wurde, sollte bezwecken, dass diese besonders erwähnten Teile des Bildes vier große Weitreiche abschatteten, die in geschichtlicher Aufeinanderfolge auf der Erde gesehen werden sollten.

Der Verlauf der Menschheitsgeschichte, der auf diese Weise vorausgesagt wurde; ist fast, aber noch nicht ganz vollendet worden. Das Reich und die Macht Babylons — das Haupt aus Gold — ist abgelöst worden durch drei mächtige, nacheinanderfolgende Weitreiche — durch die weltunterwerfenden Fremdherrschaften von Medo-Persien, Griechenland und Rom, das letztere mit seinem zweigeteilten Ost- und Westreich, was in dem Traum dargestellt wird durch die Füße aus Eisen.

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes zur Erlösung der Menschheit fand statt unter der Oberherrschaft der stolzen und unbarmherzigen römischen Macht, jener Macht, der Gottes Volk, Israel, wegen seiner Sünden und wegen der Nichtachtung Gottes unterworfen worden war. Der Sohn Gottes wurde offenbar, „um die Werke des Teufels zu zerstören“, jenen anmaßenden und gefallenen Geist, der immer

darauf aus ist, die Menschen von der Treue zu Gott abwendig zu machen. Der ewige Sohn Gottes kam, um den Menschen zu erlösen, um ihn wiederherzustellen zur Freude und zum Wohlgefallen Seines Schöpfers. Er brachte dem Menschen die frohe Botschaft von einem kommenden Reich, das nicht durch den sündigen Menschen aufgerichtet werden sollte, sondern von Gott selbst.

Das Reich, welches Jesus ankündigte, war vom Himmel, es war ein Reich ewig wählender Glückseligkeit und des Friedens, in dem die Menschheit nicht durch menschliche Kraft und Bestrebung gemeinsame Sicherheit finden sollte, sondern durch eine *ewig währende Erlösung* durch das Werk und das Verdienst des Einen, der zunächst der Erlöser der Welt werden sollte und zu gegebener Zeit der „König der Könige“ und der „HErr aller Herren“ werden sollte.

Der Sohn Gottes erniedrigte sich. Er kam herab vorn hohen Himmel in unendlicher Demut, um die Natur des Menschen anzunehmen. Er war unter den Menschen Einer, der diente; er war Gottes Knecht und der Menschen Knecht. Er war sanftmütig und von Herzen demütig. In Ihm wurde nicht das geringste Zeichen von Selbstzufriedenheit gesehen, sondern nur Gehorsam und Ergebung in des Vaters Willen. Der Feind, der Fürst dieser Welt, versuchte Ihn und

zeigte Ihm von einem hohen Berggipfel aus die Reiche dieser Welt und alle ihre Herrlichkeit; er bot Ihm alles an. „Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.“

Die Versuchung der Menschen in den vormaligen Zeitaltern, um eines bestimmten Kaufpreises willen Macht und Herrlichkeit zu empfangen, ist leider nur allzu erfolgreich gewesen. Unzählige sind dieser Versuchung erlegen. Aber dieser Mensch widerstand ihr. Seine Antwort zeugte nicht allein von Seiner Gesinnung und von Seinem Geist, sondern auch von aller derer, die in das Himmelreich eingehen werden. „Du sollst den HErrn deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen.“ Danach erfolgte die Auferstehung, die Rechtfertigung des Vaters an Seinem geliebten Sohn, der Beweis, dass das Opfer für die ganze Menschheit angenommen worden war. Der Sieger über Tod und Hölle stieg in die Himmel empor und empfing alle Gewalt im Himmel und auf Erden; Er sandte den Heiligen Geist herab auf alle jene Seiner demütigen Nachfolger, die alles für Schaden erachteten, damit sie Ihn erkennen, Ihn lieben und Ihm nachfolgen könnten.

Es wurde eine neue Schöpfung ins Dasein gerufen. Das Himmelreich wurde aufgerichtet, wiewohl in einem geistlichen Geheimnis. Das Gebäude Gottes, Seine Wohnstätte, wurde angefangen. Das Evangeli-

um vom Himmelreich und seiner gnadenvollen Hoffnung von der Wiederkehr Jesu Christi, um Seine große Macht und Herrschaft anzulegen, breitete sich immer weiter aus. Es fand Eingang in die Zitadelle und in die Hofhaltung des Kaisers. Rom, das vierte Weltreich, trachtete danach, es durch Folter und Tod auszurotten. Aber die Kirche überlebte alle Verfolgungen. Der Glaube an Christus triumphierte, bis zuletzt die Füße aus Eisen wankten und das vierte Weltreich menschlichen Stolzes und der Überheblichkeit zusammenbrach und das Reich in viele Bruchstücke zerfiel, deren direkte Nachkommen heute die Völker der Christenheit sind. Der Finger Gottes, welcher langsam von dem Bild des goldenen Hauptes abwärts zeigte, wies zuletzt auf die Füße aus Eisen und Ton.

Und was ist das Ergebnis der Kirche Christi? Beharrte sie in ihrem ursprünglichen Zustand — *in* der Welt, aber nicht *von* der Welt zu sein? Blieben die Getauften in der Einheit des Glaubens und in dem Band des himmlischen Friedens, indem sie auf ihre Erlösung bei der Wiederkunft ihres HErrn warteten? Wir wissen zu unserer Schande und unserem Leidwesen, dass sie es nicht taten. Weltförmigkeit und menschlicher Stolz fanden bei ihnen Eingang. Streit und Aufruhr folgten, dunkle Zeitalter einer verderbenbringenden Verbindung mit irdischen Herrschern folgten. Ein Verlust himmlischer Gaben und Kräfte und die Gier

nach irdischem Besitz und Glanz schlossen sich an. Indem die Kirche vergaß, dass sie aufgefordert worden war, der Berg Gottes, das himmlische Zion zu sein, stieg sie hinab in die Niederungen dieser Welt und war zufrieden damit, sich hier sesshaft machen zu können und eine dauerhafte Wohnstatt zu errichten.

Ein unsanftes Erwachen folgte. Die große französische Revolution erschütterte das Gebäude der Christenheit bis in seine Grundfesten. Die letzten Tage wurden eingeleitet; das erste Zeichen geschah durch das Gericht über jenes verderbenbringende System, das *Gott* „Babylon die Große“ — die Stadt der Verwirrung genannt hat, „die Mutter der Hurerei und aller Gräuel auf Erden“ (Offb.17, 5). Wir wissen, wie *Gott* als Antwort auf seine eindringlichen Gebete Seinem Volk zu Hilfe gekommen ist. Er stellte Seine heiligen Ordnungen von Aposteln und Propheten wieder her; Er gab Sein Vierfaches Amt aufs neue; Er stellte die mit Seinem Blute erkaufte Kirche wieder her durch die Stimme Seines Geistes, einer lebendigen Stimme, die unter den Getauften anzeigte, dass es hohe Zeit sei, vom Schlaf zu erwachen und sich für das Himmelreich bereit zu machen.

Durch das apostolische Zeugnis an die gesamte Christenheit rief Christus, der HErr, zur Buße auf

und zum Abtun der Sünden vieler Geschlechter, weil ein Reich, nicht von Menschen, sondern von Gott nahe war, für welches die Kinder des Reiches nicht bereit waren. Die Getauften wurden gewarnt vor einer bevorstehenden Krise, die schrecklicher sein würde als jede in der menschlichen Geschichte dagewesene. Sie wurden eindringlich aufgefordert, Buße zu tun, damit sie errettet werden könnten vor der künftigen weltweiten Zerstörung, damit sie bewahrt blieben vor der Vernichtung und geborgen werden mögen in dem Gezelt Gottes zur Zeit des Schlusskampfes zwischen Gut und Böse, zwischen Christus und dem Antichristen. Es sind ungefähr 70 Jahre eines glaubensvollen Zeugnisses an die Christenheit sowie heiliger Fürbitte für sie vergangen; Jahre, die gekennzeichnet waren durch viel Frieden und Wohlstand unter den christlichen Völkern. Doch was war das Ergebnis? Die Sammlung und Versiegelung einer kleinen Schar aus diesen Völkern und die Verwerfung der erteilten Warnung durch die Mehrzahl von ihnen.

Die Apostel wurden zur Ruhe gelegt, und darauf erfolgte das erste von den drei Gerichten, die vor alters über das abtrünnige Israel verhängt wurden — „Schrecken, Grube und Strick“ (Jes. 24, 17). Furcht kam auf in der Christenheit. Die erbitterten Auseinandersetzungen und Streitigkeiten unter den Christen fanden ihr Gegenstück in den bis an die Zähne

bewaffneten, mit Waffen fleischlicher Kriegführung ausgerüsteten Völkern. Innerhalb von zweimal sieben Jahren, seit dem Aufhören der apostolischen Fürbitte, öffnete der Stachel des Todes sein Maul und Millionen wurden in den größten Krieg der Weltgeschichte mit hineingezogen.

Es war Gottes Gericht durch das Schwert. Im Jahre 1918 wurde in der 11. Stunde des 11. Tages im 11. Monat dieses Gericht in erbarmender Liebe aufgehoben. Haben damals die Bewohner der Erde Gerechtigkeit gelernt? Gab es damals nach einer solchen Erschütterung ein allgemeines Sich-Beugen vor dem allmächtigen Gott mit dem demütigen Bekenntnis der Sünden vieler Geschlechter, die eine solche schmerzhaftige Züchtigung verdient hatten? Nein, selbst damals nicht! Sogleich sagten die Menschen: Wir wollen niemals wieder so leiden. Wir wollen in dieser unserer Welt Frieden schaffen! Wir wollen etwas gründen, eine Verfassung der Völker aufrichten, die eine andauernde Sicherheit gewährleisten soll. Wir wollen eine „allgemeine Sicherheit“ ins Leben rufen. Und so brachte man einen Vertrag ein, nicht um die Gerechtigkeit anzustreben, die allem die Völker erhöhen kann, ohne welche kein wirklicher Friede, der Friede Gottes, zu erreichen ist, sondern ein Vertrag von Menschen, eine babylonische Vereinbarung mit Ziegeln und dem Lehm menschlicher Kunstgriffe, ein

Gebäude zu errichten mit menschlichen Sympathien und nicht mit der Liebe Gottes (dem wahren Band der Einheit), zu bauen eine Stadt und einen Turm, welche die Sicherheit der Welt gewährleisten sollten.

Und alles dieses wurde getan und wird noch heute getan inmitten eines zunehmenden Abfalls vom Gehorsam gegen Christus, einem entsetzlichen Abfall vom Glauben und der wahren Religion und einer schnellen Zunahme von Grundsätzen und der Ausübung eines antichristlichen Unglaubens. Wenn wir heute den Lauf der Ereignisse in der Christenheit betrachten, dann kommen uns die feierlichen Worte der Apostel Christi in ihrem großen Zeugnis in Erinnerung: „Wer nicht hören will, wird das Siegel Gottes nicht empfangen; wie wird er aber dem Gericht entgehen, weil Gott denen, welche die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, kräftige Irrtümer senden wird, damit sie glauben der Lüge und alle verdammt werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Lust gehabt haben an der Ungerechtigkeit.“

Die Menschen von heute sind genau wie die Bewohner Babels nun dabei, Gott zu vergessen. Er ist in ihren Gedanken nicht mehr vorhanden. Die Vollendung Seiner Heilsabsicht durch Jesus Christus ist nicht länger ihr Lebensinhalt. Es kann aber nur ein Ende erfolgen! Das Zeugnis des Wortes Gottes und

der ganzen Weltgeschichte weisen darauf hin, dass da, wo, seien es einzelne oder ganze Völker oder die Kirche, ohne Gott gebaut wird, kein Stein auf dem anderen bleiben wird, sondern dass er niedergerissen werden wird.

Die Beweggründe mögen, vom menschlichen Standpunkt aus gesehen, gut gemeint und aufrichtig sein, doch die Werke der Menschen, die nicht in der Furcht Gottes und im demütigen Gehorsam gegen Seinen Willen getan werden, wie dies durch das Evangelium Seiner Erlösung offenbar gemacht worden ist, sie werden sein, wie das Haus: das auf Sand gebaut war, das der Regen hinwegschwemmte und das, als die Fluten kamen, fortgespült wurde und einen großen Fall tat (Matth. 27).

Nun ist dies hier kein Ort zur Darlegung politischer Ansichten. Mit der Billigung oder Missbilligung des Handelns des internationalen Staatenbundes, den man ins Leben gerufen hat, hat dieses Amt hier nichts zu tun. Wenn Männer, die hohe Ämter in der Kirche bekleiden, imstande sind zu sagen — wie sie es tun — dass diese moderne Zusammenarbeit der Welt, die wir jetzt sehen, „die einzige Möglichkeit der Christenheit sei“, dass sie die größte Gelegenheit biete, die jemals dagewesen ist, zur praktischen Anwendung der Grundsätze des Evangeliums Christi für die

Welt, dann können wir aus christlicher Liebe für sie nur darum bitten, dass der HErr ihnen die Augen öffnen möge. Was wir betonen wollen, das ist die schwerwiegende Tatsache, dass dieser internationale Staatenbund schon *vorhanden ist*, dass er besteht mit dem erklärten Ziel, den Frieden zu sichern und zu verbessern zur Festigung der christlichen Völker in einem weisen Verhalten, das sich auf menschliche Vorbilder gründet, bei denen die göttliche Absicht Gottes in Christo weder Anteil noch Platz hat.

Durch eine bestimmte Entwicklung dieses weltweiten Vorhabens hofft man, alle Krankheiten der Menschheit heilen zu können und eine allgemeine Herrschaft des Friedens einzuführen durch die vereinte Klugheit, Ausdauer, Gesundheit und Kraft des Menschen. Man nimmt sich vor, einen weltumspannenden Frieden einzuführen ohne „den Friedefürsten“ und diese Ziele durch die Methoden einer weltweiten Kontrolle zu erreichen und letztendlich durch Gewalt. Die daran Anteil habenden Mitglieder werden gekennzeichnet durch einen allmählich geringer werdenden Glauben an Christo und dem Abfall von Ihm. Am Beratungstisch dieser Abgeordneten sitzen auch die Vertreter unseres Landes, dessen König bisher noch den Anspruch erhebt, „der Verteidiger des Glaubens“ zu sein. Auch sitzen ebenfalls an diesem Tisch Vertreter von Völkern, von denen eines niemals seine Erklä-

rung widerrufen hat, dass „es keinen Gott außer der menschlichen Vernunft gebe“, sowie ein anderes Land, das zugegebenermaßen „antigöttlich“ und „antichristlich“ ist.

Was bedeutet dies alles? Ist es nicht ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass die letzte Stufe bei der Erfüllung des Traumes Nebukadnezars unmittelbar bevorsteht, dass die letzte Entwicklung von menschlichem Hochmut und Selbstzufriedenheit eilend herannaht? Bestimmt erfordert es keinen hohen Gedankenflug, um dies vorauszusehen, durch eine gewisse Bündelung der Mächte zu dem Staatenbund, der von Gott vorhergesagt wird unter der Form der zehn Zehen des Bildes und den zehn Hörnern des vierten Tieres, die bei Daniel und in der Offenbarung erwähnt werden. Zehn Zehen, die teilweise aus Eisen und Ton bestehen, einer tyrannischen, cäsarenartigen Herrschaft und einer unbeständigen Demokratie; es sind zehn Hörner, zehn Mächte, die, so hat Gott kundgetan, sich verbünden werden, um ihre Macht und Gewalt einem System zu übergeben, das vom Antichristen kontrolliert wird, dem König über alle Kinder des Stolzes, die Verkörperung alles dessen, was der natürliche Mensch an sich selbst verehrt, welchen der HErr „verzehren wird mit dem Geist Seines Mundes und seiner ein Ende machen wird durch die Erscheinung Seiner Zukunft“. (2. Thess. 2, 8)

Der HErr hat uns durch Seinen Geist gewarnt vor der herannahenden Finsternis vor den letzten Tagen dieser Haushaltung der Gnade, aber wir preisen auch Gott dafür, dass Er uns offenbart hat, dass es in diesen Tagen des Gerichtes eine Errettung für alle geben wird, die auf Ihn vertrauen, auf Ihn, der hoch erhaben ist über alle Menschenkinder.

Daniel sah einen großen Stein, der ohne Hände herabgeschleudert wurde, der auf die Füße des Bildes fiel und sie zermalmte. Nach seiner Auslegung der zehn Zehen weissagte er, dass zur Zeit dieser Könige der Gott des Himmels ein Reich aufrichten werde, das nimmermehr zerstört werden soll, es wird aber alle vorhergehenden Reiche zermalmen und vernichten; es selbst aber wird ewiglich bleiben (Dan. 2, 44).

Der Stein ist der Menschgewordene Sohn Gottes. In diesen Tagen hat der sich bewegende Finger Gottes auf Sein Kommen hingewiesen in einer solchen Weise, dass Er nicht über die Stolzen und eigensinnigen Verächter Gottes und Seiner heiligen Absicht herrschen wolle; dieser Stein wird zu ihrer Vernichtung herabgeschleudert werden. Aber für die, welche gläubig an Christo festhalten, die Sein Erscheinen lieben und vor allem nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachten, wird dieser Stein sich als der Fels der Ewigkeit erweisen, als der sichere Hort

einer ewigen Erlösung. Das Reich, welches währen wird wie die Tage des Himmels, ist das Reich unseres HErrn Jesu Christi. Alles, nach dem das leidende Menschenherz verlangt, wird es in diesem Reich finden — Befreiung von der Sünde, von Leiden und Unterdrückung und vom Tode. Alle werden fröhlich sein über einen dauerhaften Frieden, über den Frieden Gottes. Wir warten auf das Kommen des HErrn, auf das Offenbarwerden dieses Reiches. Lasst unsere Herzen nicht betört werden von irgendwelchen Blendwerken der Menschen oder des Satans.

Denkt an die Worte des Propheten Jesaja, an das Juda vor alters, als dieses Reich dazu versucht wurde, ein Bündnis mit dem heidnischen Assyrien einzugehen. „Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts denn von Bund. Fürchtet euch nicht also, wie sie tun und lasset euch nicht grauen; *heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen* und lasst Ihn eure Furcht und Schrecken sein.“ (Jes. 8, 12)

Möge dies auch unser Bestreben sein, die wir uns in wahrer Demut in Christus bergen und unsere Hoffnung ganz auf Ihn richten in diesen bösen Tagen, damit wir die Echtheit und den Segen der gnadenvollen Verheißung Gottes erfahren. Er, der im heimlichen Gezelt des Allerhöchsten wohnt, Er wird uns Zu-

flucht gewähren unter dem Schatten des Allmächtigen.

„Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deiner Hütte nahen.“ (Ps. 91)